



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Punct. Was man an den Festägen Christi nützlich thun soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

ner so nach dem Willen Gottes in höher Vollkommenheit leben will / sich bemühe und Sorge wie er seine Seel an solchen Festtagen mit neuen Kleidern / und allerley Zier versehe / und dieselbe mit besonderer geistlicher Speiß lade.

Der 2. Punct oder 8.

Was man an den Festtagen Christi thun soll.

Im gemein von allen Festen Christi zu Thun, so kan man folgende Sach halten.

1. In einem jedwedern Fest Christi thue oder lese zum wenigsten die Betrachtung vom selbigen Geheimnus / wie im anderen Buch soll gesagt werden.

2. So verrichte alle deine geistliche / andächtige Übungen von Morgens / bis in die Nacht in der Gegenwart Christi / wie er im Geheimnus des fürfallenden Festes vorgestellt wird / und hab ihn gleichsam stäts vor Augen / wie anderswo soll gesagt werden.

3. So gib dein Gemach oder dein Kammer Christo ein / lasse ihn Meister in derselben seyn / begehre ihn auß / und eingehn seinen Rogen und berathschlage dich mit ihm über deine Geschäfte.

4. Sprich am selben Tag etliche mahl das Gebettlein / welches die Kirch Gottes in ihren Kempferen und Opfer der H. Mess zu gebrauchen pflegt.

5. So verhalte dich innerlich in deinem Herzen vor Gott / und eusserlich vor den Menschen / in deiner Andacht / Aufmerksamkeit auff dich selbst / und allen deinen geistlichen Übungen / dem gegenwärtigen Fest und der Gnad / welche du empfangen / oder auch hoffest zu empfangen / gemäss.

R. P. Sakren 2. Buch.

6. So erweise Christo an einem jedwedern seiner Fest / die acht Gebühr / oder Pflichten / welche ihm ein jeder Christ zu erzeigen schuldig. Die erste Pflicht ist / das man von Christo dem wahren Menschen und Gott eine grosse und hohe Meinung habe wegen seiner unendlichen Grösse / Herrlichkeit / insonderheit aber das er der wahre Sohn Gottes / das er der Messias / die Welt erlöset / und die Menschen mit Gott versöhnet. Die 2. Das man ihm die höchste Ehr erweise / anbette / sich für seinen Underthanen erkenne / ihn für den Oberhern aller Menschen halte. Diese Ehr bestehet sonderlich in dem Herzen und Gemüth. Die 3. ist. Das man ein grosses Vertrauen auff ihn habe / wegen seiner Allmacht / Wissenschaft / Liebe / und Mitleyden gegen dem menschlichen Geschlecht. Die 4. ist. Das man eine grosse und inbrünstige Liebe gegen ihn habe / das man ein Wohlgefallen und Freud an seiner Herrlichkeit und Vollkommenheit habe / das man auß Herzen wünsche und begehre / das ihn alle Menschen seinen Verdiensten gemäss verehren / und das man solche Lieb durch einen oder den anderen Dienst mit der That erzeige. Die 5. ist. Das man ihm Danck sage für so viel und herrliche Wohlthaten und Gaben / so wir von seiner freygebigen Hand empfangen / für so viel Ubel und Ungemach / welches er für uns außgestanden / und endlich das er uns von so manchem Unglück erlöset. Die 6. ist. Das man sich understehe ihm vollkommenlich in allen Tugenden / und in allem Thun und Lassen nachzufolgen / und für die größte Ehr halte / das man ihm in allem / wie ein Kind seinem Vatter ähnlich und gleich sey. Die 7. Pflicht ist / das man die Verdiensten seines Thuns / seines Leydens ihm selbst zu eigen mache / und mit dem / das man thut oder leidet / vereinige / also das sein Thun und Leyden gleichsam unser Thun und

h h und

Sakren

L. II

und Leyden sey / und die Mängel unsers Ehrens und Lassens gut mache. Die 2. ist/ daß man sich Christo gänglich dar gebe / und auffopffere/ und sich für seinen Sohn/ seinen Diener/ ja so gar für seinen Leibeigen halte. 7. So sollstu eine gemeine Betrachtung von Christo haben/ und dich derselben zu Zeiten gebrauchen.

Betrachtung von Christo Jesu.

Nach verrichteter Vorbereitung/ Einbildung der Gegenwart Gottes/ und begehrteter Gnad/ damit du Christum wohl erkennest und lieben mögest/ fange an zu betrachten. Erstlich/ wie daß der allmächtige Gott von Ewigkeit her/ (als er sahe/ wie die Engel und Menschen in die Sünd gefallen / von welchem Fall sie weder auß eigenen Kräfften noch durch Hülf einiger anderer Creatur/ wider auffstehen mögten) beschlossen zu einem Theil / die Strenge seiner Gerechtigkeit zu erzeigen/ und die Engel dermassen zu straffen/ daß sie niemahl Mittel hätten wider von ihrem Fall auffzustehen/ sondern in der Höll ewiglich solten gestrafft werden: zum andern theil/ seine unmaßige und unbegreifliche Güte und Barmherzigkeit lassen zu sehen/ den Menschen ihre Sünd zu vergeben/ und denselben Mittel und Weg zu verschaffen zu der ewigen Seligkeit zu gelangen.

Allhie hastu Ursach/ den ewigen Göttlichen Anschlag zu lieben und zu loben; und die Göttliche Strenge oder Gerechtigkeit/ so er wider die Engel / welche so edle und hohe Creaturen/ und allein mit Gedancken gesündigt hätten/ gebrauchet/ sehr zu fürchten. Item seine Göttliche Güte und Barmherzigkeit/ welche es mit dem Menschen / einem schlechten Erdwürmlein/ und in seiner Na-

tur und Vollkommenheit weit geringer als die Engel/ so gut gemeynet/ und so große Gunst erwiesen/ über alle Massen zu lieben. Endlich auch dem ewigen Gott zu danken/ daß er dem Menschen so viel Liebe und Güte erwiesen/ den Engelen aber das Widerspiel erzeiget.

Zum andern erwege / wie der gütige Gott/ unangesehen/ daß er viel und unterschiedliche Mittel/ seinen guten Willen gegen dem Menschen in das Werk zu richten (dan er hätte ihm seine Sünd ohne einige weiters Bedencken können vergeben / oder durch einen Engel / oder durch einen von neuem erschaffenen Menschen/ welcher ohne einige Erbsünd/erlösen) dennoch ein solches Mittel außgewehlet/ welches ihm zu höchster Ehr/ dem Menschen aber zu größstem Nutzen gereichen würde. Nemblich / seinen eingebornen Sohn auff die Welt zu schicken/ welcher durch seine Menschwerdung/ und Vereinigung seiner Göttlichen Wesen mit der menschlichen Natur/ für die Sünden der Menschen gnug thäte/ und denselben mit seinem schmählischen Todt/ und Vergießen seines Bluts erlösete.

Allhie hastu dich über ein so kunstreiches Werk höchlich zu verwunderen / einem hoch verständigen Meister zu loben / und dich selbst zu schämen / daß du solche große Wolthat so wenig erkennest / und dardanckest. Nimm dir für in das künftige als was dir möglich / umb Gottes Wohlthaten zu danken; diereil er deinetwegen alles gethan was er auß seiner Göttlichen Macht thun können.

Zum dritten bedencke die Hochheit und Größe Christi Jesu: Dan wan du sein natürliches Wesen ansiehst/ so findestu daß er der natürliche/ wahre/ und kein angenommenen Sohn Gottes sey. Daß er das Ebenbild des himmlischen Vatters; ein Erb-

Reichs Gottes/ und aller himlischen Schatz; das er mit allen Gnaden ohne Maß erfüllet; das er durch auß keine Sünd begehen könne; das er alle Tugend in höchster Vollkommenheit habe; das er über Himmel und Erd völlige Gewalt und Herrschafft; das er allerley Wunder und Zeichen thun könne/ so viel und so oft als ihm gefällig. Alle seine Verdiensten seynd unendlich / der Werth seiner Werck ist unbegreiflich/ dieweil sie von einer unendlichen Person geschehen. Er hat alle Vollmacht allerley Sünd nachzulassen/ die Herzen und Gemüther der Menschen zu verändern und zu befehren/ die H. Sacramenten inzusetzen / und allerley übernatürliche Gnaden und Gaben dem Menschen mitzutheilen.

Lobe und dancke dem gütigen Gott für alle Gnaden und Gaben/ welcher Christo mitgetheilet / wünsche Christo gleichsam Glück darzu/ er freue dich mit ihm/ und thue ihm eine höchste Ehr an. Begehre von ihm das du als ein geistliches Glied seines Leibs/ auch seiner Gnaden theilhaftig werden mögest.

Zum vierten so betrachte seine Größe und Hochheit/ was sein Ampt und Verwaltung angehet/ so ihm von seinem himlischen Vater anbefohlen. Nemlich die Menschen zu erlösen/ welches weder von den Engeln/ weder von den Menschen/ noch von beyden zugleich/ ob sie schon mit unendlicher Gnade erfüllet/ und unendliche Verdiensten hätten/ geschehen könnte. Niemand mögte durch Verdiensten unendlicher Werck für die unendliche Schmach so Gott angethan/ unendlicher Weis gaug thun / als Christus wahrer Mensch und Gott. Wie fleißig er nun solches Ampt verrichtet/ die Ehr seines himlischen Vatters/ und das Heyl der Menschen beförderet/ ist klar auß seinem Leben.

Lobe und dancke dem himlischen Vater/

das er seinem Sohn ein so hohes und rühmliches Ampt aufserlegt habe. Er freue dich mit dem Sohn/ das ihm solches Ampt anbefohlen/ und das er dasselbige in allen Geheymnissen seines ganzen Lebens so löblich verwaltet. Begehre von ihm/ das er sein Ampt/ und seine Mühe an dir mit laffe verlohren seyn; das er dich seiner Verdiensten theilhaftig mache/ und dich durch seine Genugthuung mit Gott versöhne. Weiters so begehre an Gott dem Herrn/ das er/ (dieweil er dich zu diesem oder jenem Ampt beruffen/ und dich oder jenes zu thun anbefohlen) dir zugleich auch seine Gnad gebe/ dasselbige zu seiner grösserer Ehr / und zu deinem grösserem Nutz und Heyl vollkommenlich zu verrichten.

Dein Gespräch stelle mit der H. Dreyfaltigkeit an/ wie dir deine Andacht eingeben wird.

Der 3. Punct oder 5.

Wie man sich in wehrenden acht Tagen des Fests zu verhalten habe.

Die Kirch Gottes hat mit allein verordnet / das man sich ein Tag vor dem Fest/ zum selbigen bereiten und schicken solle; sondern auch das man etliche auf ihnen/ acht Tag lang halten solle; bey den guten Tugenden / welche man am Festtag gemacht/ zu verbleiben/ und die empfangene Gnaden desto sorglicher zu bewahren. Dan es ist keine geringere Tugend / das man/ was gewonnen / bewahre / als das mans zu wegen bringe. Dieweil ich nun gesagt / wie man sich zu den Festtagen bereiten soll/ die Göttliche Gnad zu empfangen; also will ich allhie kürzlich melden/ wie das Fest

h h 2 acht

fären

I.
II